

Das Horrorhaus der Eissturmvögel

Zusammengestellt von EIKE HARTWIG

Ein Haus auf einem verlassenen Bauernhof in Cuppin auf Papa Westray, einer Insel der Orkneys, dessen Renovierungsversuche vor etwa drei Jahren eingestellt worden waren, wurde zur Falle und zum Grab für eine große Anzahl von Eissturmvögeln *Fulmarus glacialis*. Über diesen grausamen Fund berichten J. Branscombe, J. T. Dodman, J.A. van Franeker und E.L. Bravo Rebolledo (BRANSCOMBE et al. 2019). In einem Raum des Hauses von etwa 5 mal 4 Metern Grundfläche, der kein Dach hatte, Wände von etwas mehr als 2 Metern Höhe, eine geschlossene Tür und ein Fenster, das noch verglast war, fanden die Autoren im Mai 2016 etliche tote und noch lebende Eissturmvögel. Sie öffnet umgehend nach der Entdeckung der Vögel die Tür und entfernten das Fenster, damit die überlebenden Vögel und alle zukünftigen Vögel, die in den Raum gelangten, entkommen konnten.

Eine Woche nach dem grausigen Fund wurden insgesamt 469 Vogelleichen aufgenommen, von denen 15 Individuen, d.h. 3%, beringt waren, was wohl als ein Minimum an beringten Tieren aufgrund des Zersetzungsstandes angesehen werden muss. Die Anzahl der lebenden Vögel und die Anzahl der anscheinend frisch toten deuteten darauf hin, dass viele der Vögel im Laufe des Jahres 2016 in die Falle gegangen waren. Aber der Grad der Verwesung einiger Kadaver kann als Anzeichen dafür interpretiert werden, dass sie offensichtlich in einem früheren Jahr gestorben waren.

Wie waren die Tiere in ihre verzweifelte Lage gekommen, fragten sich die Forscher? Sie vermuten, dass ein oder zwei nach Nistplätzen suchende Eissturmvögel von oben in die Ruine flogen und aufgrund der Höhe der Mauern und der begrenzten Dimensionen aus dem Raum nicht mehr herauskamen. Danach mag der Anblick und das Geräusch dieser Vögel andere angezogen haben. Wie lange die Tiere in dem Gebäude überlebt haben, bevor sie an Hunger oder Austrocknung gestorben sind, darüber gibt es keine genauen Informationen; in extremen Fällen könnte ihr Überleben mehr als zwei Wochen betragen haben. Es ist jedoch unwahrscheinlich, dass einzelne Eissturmvögel im Gebäude viel mehr als etwa drei Wochen



Der Boden des kleinen Raumes ist übersät mit toten Eissturmvögeln. Bevor das Fenster herausgeschlagen wurde, gab es für sie kein Entrinnen. Foto: Tim Dodman

überlebt haben, selbst wenn sie sich ursprünglich in einem ausgezeichneten Körperzustand befunden haben. Auf dem Bauernhof gab es einen weiteren umbauten, nicht überdachten, aber ansonsten geschlossenen Raum, in dem sich keine Eissturmvögel befanden. Dieser Raum war größer, von den Wänden hingen einige Dachbalken und der Boden war mit Schutt bedeckt, was den Vögeln das Entkommen ermöglicht hatte.

Nachweise von in Gebäuden gefangenen Eissturmvögeln auf den britischen Inseln liegen bereits vor, jedoch nicht in solch großer Zahl an toten Vögeln wie auf Papa Westray. So berichtet ANDERSON (1982) von 119 Tieren, die über drei Jahre in Newburgh/Ythan Estuary in einem ausgebrannten Gebäude mit einer Größe von 8 x 15 Metern und einer Wandhöhe von etwa 10 Metern gefangen waren. Ebenfalls berichtet ANDERSON von über 274 Eissturmvögeln, die zwischen 1978 und 1980 in „Plant-Cruives“ (Troddenstein-Umfriedungen) auf North Ronaldsay/Orkney gefangen waren. MACDONALD (1982) berichtete von 24 Eissturmvögeln, die in einem engen Zugangsweg in der Dornoch-Kathedrale von Dornoch/Scottish Highlands

gefangen waren, wobei zunächst nur ein einzelner Vogel gefangen war, der die anderen anlockte.

Wie oben bereits erwähnt, waren 15 Individuen der 469 Vogelleichen auf Papa Westray beringt. Die Ringfunde betrafen Vögel, die, bis auf eine Ausnahme (Caithness/Scottish Highland), alle auf den Orkneys beringt worden waren (Papa Westray, North Ronaldsay, Eynhallow und Swona). Nur drei der Vögel waren als adulte Vögel beringt worden, die anderen 12 Tiere waren Nestlinge; ein Vogel wurde 2008 beringt, zwei im Jahr 2009 und neun im Jahr 2010. Dies legt nahe, dass die meisten der Vögel fünf bis sechs Jahre alt waren, als sie in dem Gebäude in Cuppin gefangen wurden. Von den drei Vögeln, die im ausgewachsenen Zustand beringt wurden, wurde der Caithness-Vogel am 19. Mai 2014 gefangen. Die beiden anderen waren beringt worden, als sie am 8. September 2013 und am 7. September 2015 in North Ronaldsay aufgefunden wurden. Diese Daten deuten darauf hin, dass es sich möglicherweise um Jungvögel aus Nestern in der Nähe handelt, die noch nicht richtig fliegen konnten. Diese Massensterblichkeit scheint hauptsächlich sub-adulte Vö-



Im Wind über dem Meer sind Eissturmvögel hervorragende Flieger.

Foto: Sebastian Conrard

gel betroffen zu haben. Eissturmvögel beginnen in einem Alter zwischen 6 und 12 Jahren zu brüten (OLLASON & DUNNET 1978). Ausgehend von der allgemeinen Suche nach potenziellen Brutgebieten in ihren jüngsten Jahren werden sie als Subadulte schrittweise in die Auswahl bestimmter Standorte und Partner einbezogen. Unter den 84 nach Geschlecht und Alter bestimmten Kadavern waren alle 48 Weibchen immatur, und unter den 36 Männchen waren 24 gewiss immatur, andere unsicher, aber mit Sicherheit nicht im Erwachsenenalter. Das Fehlen von Ringen aus der Zeit vor 2008 deutet auch darauf hin, dass größtenteils jüngere Vögel betroffen waren.

Der Fund von 469 toten Eissturmvögeln auf dem verlassenen Bauernhof von Cruppin war ein grauenvolles Ereignis. Für die Forscher gab dieser Fund jedoch die Möglichkeit Autopsie und Analyse des Mageninhalts auf Plastikkonzentrationen durchzuführen, im Rahmen einer laufenden Untersuchung von gesammelten Eissturmvögeln aus verschiedenen Regionen der Nordsee (VAN FRANEKER et al. 2011). Es wurden 170 der frischeren Kadaver ausgewählt; die meisten von ihnen waren in gutem Zustand, um eine Bewertung vorzunehmen; 117 Mägen wurden gesammelt und inhaltlich analysiert.

Die vorläufigen Analysedaten des Inhalts

der Mägen legen nahe, dass etwa 90% von ihnen Plastik enthielten, als sie starben. Die durchschnittliche Masse an Plastik pro Individuum von 0,09 g (BRANSCOMBE et al. 2019) schien erheblich geringer zu sein, als dies normalerweise bei Eissturmvögeln der Fall ist, die auf den schottischen Inseln stranden oder unbeabsichtigt getötet werden (0,32 g; OSPAR 2017). Wie die in Häusern gefangenen Vögel sind die meisten gestrandeten Tiere abgemagert, aber während gestrandete Vögel bis zu ihrem Lebensende die Möglichkeit gehabt haben mögen, Plastik aus ihrer Umgebung aufzunehmen, war dies für die Eissturmvögel in den Gebäuden nicht möglich. Daher gehen die Forscher davon aus, dass Eissturmvögel das Plastik durch Zermahlen und Zerkleinern im Muskelmagen um schätzungsweise 75% pro Monat reduzieren können (VAN FRANEKER & LAW 2015), was die verringerte Plastikmasse in den Mägen der gefangenen Vögel erklären könnte.

Die oben erwähnten Literaturhinweise zeigen, dass sich in entlegenen Küstenregionen und Inseln Großbritanniens aufgegebenes Eigentum befindet, in welchem Vögel, insbesondere Eissturmvögel, gefangen werden und umkommen. Die Autoren der vorliegenden Untersuchung empfehlen in solchen Fällen, diese Objekte auf gefangene Vögel zu überprüfen. Geschlossene dachlo-

se Räume sollten durch Öffnen von Türen, Entfernen von Fenstern oder Abnehmen von Wandteilen geöffnet werden. Die Kontrollen sollten regelmäßig durchgeführt werden, denn wenn einige Vögel gefangen sind, können sich die Zahlen wie im speziellen Fall rasch aufbauen.

Literatur

- ANDERSON, A. (1982): The establishment and growth of a new Fulmar colony on sand dunes. – *Bird Study* 29/3: 189-194.
- BRANSCOMBE, J., T. DODMAN, J.A. VAN FRANEKER & E.L. BRAVO REBOLLEDO (2019): Fulmar deaths in a building on Papa Westray, Orkney. – *Scottish Birds* 39/2: 132-135.
- MACDONALD, D. (1982): Fulmars trapped on building. – *Scottish Birds* 12/1: 22.
- OLLASON, J.C. & G.M. DUNNET (1978): Age, experience and other factors affecting the breeding success of the Fulmar, *Fulmarus glacialis*, in Orkney. – *Journal of Animal Ecology* 47: 961-976.
- OSPAR (2017): OSPAR Intermediate Assessment 2017. Plastic Particles in Fulmar Stomachs in the North Sea. – OSPAR Assessment Portal OAP.
- VAN FRANEKER, J.A., C. BLAIZE, J. DANIELSEN, K. FAIRCLOUGH, J. GOLLAN, N. GUSE, P.L. HANSEN, M. HEUBECK, J.-K. JENSEN, G. LE GUILLOU, B. OLSEN, K.O. OLSEN, J. PEDERSEN, E.W.M. STIENEN & D.M. TURNER (2011): Monitoring plastic ingestion by the northern fulmar *Fulmarus glacialis* in the North Sea. – *Environmental Pollution* 159: 2609-2615.
- VAN FRANEKER, J.A. & K.L. LAW (2015): Seabirds, gyres and global trends in plastic pollution. – *Environmental Pollution* 203: 89-96.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.](#)

Jahr/Year: 2020

Band/Volume: [41_1_2020](#)

Autor(en)/Author(s): Hartwig Eike

Artikel/Article: [Das Horrorhaus der Eissturmvögel 42-43](#)